

14. Rückfahrt nach Spanien.

Es war geschehen . . . auch der Adelantado wurde gefangen gesetzt; den andern Bruder Diego hatte schon früher daselbe Schicksal erreicht.

In San Domingo herrschte Jubel unter der Bevölkerung; aus Spanien hatte man Vorräte gesandt und Bobadilla ermahnte die Leute, sich nutzbringenden Thätigkeiten zuzuwenden. Seine Mahnung verhallte jedoch ungehört. Was war jetzt nutzbringender als die Goldgräberei in den Minen, da man anstatt des dritten nur den ersten Teil abzuliefern brauchte? Ein Auswandererstrom ergoß sich nach den Minendistrikten, selbst die Hacienderos der nächsten Umgegend verließen ihre Ansiedelungen, um nach den Goldminen auszuwandern. Sie schlugen ihre Wohnungen und Felder auf der Straße zu Spottpreisen los. Wenn nur Käufer dafür da wären.

Das Thor des Gefängnisses schloß sich auch hinter dem Adelantado und Marchena verließ die Stadt, um die Hütten der Elenden aufzusuchen. Er fand dort Ara und Castaneda. Letzterer war nicht mehr so traurig wie früher.

„Marchena, du siehst blaß und matt aus,“ sprach er. „Du bist beim Adelantado gewesen. Komm, stärke dich; ich habe meinen Sold erhalten und kann dich mit spanischem Wein und spanischem Brot bewirten!“

Er führte ihn in die dumpfe Hütte, wo diese Schätze auf dem Boden ausgebreitet lagen.

„Gräme dich nicht!“ tröstete Castaneda seinen Lebensretter. „Man wird hier Columbus kein Leid anthun. Er wird nach Spanien zurückgesendet und der König wird ihm ein milderer Richter sein. Du kannst ihn begleiten, niemand wird dich daran hindern; ich habe Hojeda gesprochen. Du kannst ihn ruhig begleiten,“ fügte er nach einer Weile lächelnd hinzu; „ich habe dir eine Sorge vom Herzen genommen. Sieh, Ara ist meine Lebensretterin; ich bin ihr zu Dank verpflichtet und darum